

„Niklaus von Flüe – die moderne Führungslehre“

Ansprache von Christoph Blocher, a. Bundesrat

**Gedenkfeier 600 Jahre Klaus von Flüe,
organisiert vom Verein „Die Schweiz mit Bruder Klaus“**

**Samstag, 19. August 2017
in Sachseln**

Es gilt sowohl das mündliche wie das schriftliche Wort, der Redner behält sich vor, auch stark vom Manuskript abzuweichen!

Inhaltsverzeichnis

I.	Begrüssung.....	3
II.	Ein Führungslehrer.....	5
III.	"Schuster, bleib bei deinen Leisten".....	8
IV.	Auftrag im Zentrum.....	9
V.	Einsam in der Führung.....	9

I. Begrüssung

Frau Präsidentin,
Hochwürdigster Herr Bischof,
Hochgeachteter Herr Bundesrat,
Sehr geehrte Frau Landammann,
Damen und Herren Regierungsräte,
Damen und Herren Nationalräte,
Kantonsrätinnen und Kantonsräte,
Vertreter und Vertreterinnen der Gemeinden, der Gerichte, der Kirchen und
der Armee,
Getreue liebe Landleute aus der Innerschweiz und aus der übrigen Schweiz,
Liebe Frauen und Männer,

Es ist ein gutes Zeichen, dass wir heute den **600. Geburtstag von Niklaus von Flüe**, hier in Sachseln – dem Ort seines Lebens, seines Wirkens und seines Sterbens –, in feierlichem Rahmen begehen.

Ich bin oft gefragt worden: Warum spricht hier der **reformierte Pfarrerssohn** aus dem Kanton Zürich, dem Kanton Huldrych Zwingli? Dazu erst noch ein weltweit tätiger Industrieller? Was will der den zurückgezogenen Eremiten ehren?

Wer so fragt, hat weder Klaus von Flüe, noch das Wesen des Menschen und das Wesen eines Industriellen – oder kurz gesagt: überhaupt nichts – verstanden.

Sehen Sie: Zu den eindrücklichen Erinnerungen meiner Kindheit gehört, dass uns unser Vater – protestantischer Pfarrer einer Zürcher Gemeinde an der deutschen Grenze – ins Flüeli-Ranft geführt und uns die Bedeutung von Bruder Klaus dargelegt hat.
Heimatkunde im besten Sinne des Wortes.

Fast 70 Jahre später lese ich: "**Pfarrerssohn Blocher ehrt Bruder Klaus.**" So titelte zumindest die NZZ im Januar dieses Jahres.¹ Ich denke: Wieder so ein Kleingeist, der die Grösse von Bruder Klaus nicht versteht.

Hat dieser etwas irritierte Journalist übersehen, dass es zu Zeiten von Bruder Klaus noch keinen Zwiespalt zwischen katholisch und reformiert geben konnte! **Zudem: Eine Persönlichkeit vom Format eines Bruders Klaus steht über allem! Auch über den Konfessionen. Ja, er steht sogar über der NZZ!**

In anderen Zeitungen finden wir die Voraussage, dass mit dem Churer Bischof Vitus Huonder und alt Bundesrat

¹ Erich Aschwanden: Pfarrerssohn Blocher ehrt Bruder Klaus, in: NZZ Nr. 3, 5.1.2017, S. 14.

Christoph Blocher **zwei „umstrittene Persönlichkeiten“** Bruder Klaus würdigen würden. Und die Zeitschrift meiner Landeskirche mit dem Titel „Reformiert“, die ich leider mit meinen Kirchensteuern mitbezahle, aber mich oft genug für diese Zeitung schäme – sie nannte uns beiden **„zwei Reizfiguren“**.²

Oh, hochwürdigster Herr Bischof, Sie können sich freuen. Hätte das Niveau von "Reformiert" schon damals existiert, wäre gemäss "Reformiert" bestimmt **Niklaus von Flüe die dritte Reizfigur**.

Doch wie sieht es heute in unserer Landesregierung bezüglich des 600. Geburtstags von Klaus von Flüe aus? Der Bundesrat, wollte leider nichts wissen von einer offiziellen Feierlichkeit für das Jubiläum 600 Jahre Niklaus von Flüe.

Er antwortete auf die Frage eines Parlamentariers, ob er das Gedenkjahr für Bruder Klaus nicht würdigen wolle, wörtlich so: Der Bundesrat werde **„keine Feierlichkeiten oder Publikationen aus Anlass des 600. Geburtstags von Niklaus von Flüe initiieren“**.³

Wen wundert es? Er wollte schon nichts "initiieren" für

- das Jubiläum **700 Jahre Schlacht am Morgarten**;
- **nichts** für das Jubiläum **500 Jahre Schlacht bei Marignano**;
- **nichts** für **350 Jahre westfälischer Friede und rechtliche Unabhängigkeit der Schweiz**;
- nichts für das **Jubiläum 200 Jahre völkerrechtlich anerkannte schweizerische Neutralität**.

Meine Damen und Herren, es ist leicht zu erklären, warum sich unsere Landesregierung nicht gerne durch Jubiläumsfeiern, die an die **Freiheit**, die **Unabhängigkeit** und die **Neutralität** unseres Landes erinnern, in der täglichen Arbeit stören lässt. Auch nicht von Bruder Klaus, also durch den **Schutzpatron der Nichteinmischung und der Bescheidenheit**.⁴

Glauben Sie nicht, dass der Bundesrat generell etwas gegen Jubiläen hätte! So versprach er einer überzeugten EU-Beitrittsbefürworterin im Parlament – ich zitiere – **„dass der Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Ratifikation der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) (...) gebührend und öffentlichkeitswirksam begangen wird“**.⁵

² Delf Bucher: Wem gehört Bruder Klaus, in: Reformiert, 11.1.2017, siehe <http://reformiert.info/artikel/news/wem-geh%C3%B6rt-bruder-klaus>

³ Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 16.3087 von Nationalrat Dominique de Bumann, 11.5.2016.

⁴ Paul Widmer: Schutzpatron der Nichteinmischung, in: «Die Weltwoche» Nr. 26, 29.6.2017, S. 34.

⁵ Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 13-3890 von Nationalrätin Christa Markwalder, 29.11.2013.

Aber wie so oft in der Geschichte – und dies ist das Schöne an der Schweiz , immer, wenn die Regierungsleute in Bundesbern nicht gerne an die selbstbestimmte Schweiz glauben, wiesen Bürgerinnen und Bürger den Weg. Ich danke dem Obwaldner Verein "Die Schweiz mit Bruder Klaus", mit Kantonsrätin Monika Rügger an der Spitze, dass sie spontan die Initiative ergriffen hat, eine solche Feier durchzuführen.

Und – auch das ist das Schöne in der Schweiz:

An dieser würdigen Feier kommt auch ein **Bundesrat nach Obwalden**, um die Verbundenheit der Innerschweiz mit den "compatriotes de la Suisse romande" zum Ausdruck zu bringen.

Je vous remercie, M. le Conseiller fédéral – M. Parmelin de votre présence, par laquelle vous honorez l'ermite Nicolas de Flue.

Und in grosser Dankbarkeit freuen wir uns **über die stattliche Vertretung der Regierung des Kantons Obwalden**. Herzlichen Dank Frau Landammann, Herren Regierungsräte.

II. Ein Führungslehrer

Meine Damen und Herren, wie alle grossen, prägenden Persönlichkeiten war und ist Niklaus von Flüe vieles:

Suchender, Mystiker, Einsiedler, Ratgeber, Schiedsrichter, Streitbeileger, moralische Instanz, Friedensstifter, Versöhner, Nationalheiliger, Ahnherr der schweizerischen Neutralität. Nach seinem Ableben vielleicht noch bedeutungsvoller als in seinem aktuellen Leben.

Weil ich mich zeitlebens – als **Industrieller**, als **Offizier**, als **Politiker**, aber nicht zuletzt auch als **Familienvater** mit **Führung** beschäftigt habe, war und ist Bruder Klaus für mich **ein grossartiger Führungslehrer** – oder wenn Sie es lieber zeitgemäss haben wollen – ein Manager-Coach!

Seine Botschaft war und ist jedenfalls eine wegweisende Führungslehre. Ob in der Politik – namentlich in der Aussenpolitik –, ob in der Wirtschaft, ob in der Armee, ob in der Familie und im Privatleben und auch in der Kirche: **Bruder Klaus hat uns Entscheidendes, vielleicht das Entscheidende zur Führung zu sagen.**

Was er genau im Wortlaut wo, wann und wie gesagt hat, ist weniger entscheidend, als das, **was in den Jahrhunderten daraus geworden ist, was verinnerlicht** wurde und **weiterhin verinnerlicht wird.** So die Botschaften:

- „**Machet den Zun nit zuo wit!**“
- „**Mischet Euch nicht in fremde Händel!**“
- „**Beladet euch nicht mit fremden Angelegenheiten!**“

Wir haben vernommen, dass seine Aufforderung "**Machet den Zun nit zuo wit**" erst **50 Jahre später** der Luzerner Geschichtsschreiber **Hans Salat** festgehalten habe.

Der **Humanist Johannes Trithemius**, der **Bruder Klaus persönlich** gekannt, gesprochen und gesehen hat, hat **Bruder Klaus** so zitiert:

- „**Wenn ihr in euren Grenzen bleibt, kann euch niemand überwinden, sondern ihr werdet euren Feinden jederzeit überlegen und Sieger sein. Wenn ihr aber, von Habsucht und Herrschgier verführt, eure Herrschaft nach aussen zu erweitern anfängt, wird eure Kraft nicht lange währen.**“⁶

Ein anderer Zeitgenosse, **Heinrich von Gundelfingen**, der ebenfalls in der Zelle im Ranft weilte, hat festgehalten:

- „**Allgemein hält man dafür, dass durch Klausens Wegleitung und kräftige Fürbitte allen unseren Eidgenossen ewiges Heil erwachsen sei, wenn sie seinen heilsamen Räten gehorchen, wenn ihr Staatswesen nicht durch Geschenke der Fremden sich kaufen lässt, wenn sie nicht mit Hintansetzung der Ehre blosser Nützlichkeitspolitik betreiben und nicht leicht Bürger aufnehmen, die in schlimme Händel verwickelt sind und aus geringer Ursache die Nachbarn mit Konflikten überziehen.**“⁷

Und auf einem **Zürcher Flugblatt** von 1522 – also nur 37 Jahre nach seinem Tod – wurde Niklaus von Flües Botschaft schlicht und deutlich so zusammengefasst:

- „**Bruoder Clauss hatt gesprochen, man solle auff unssem Myst bleyben.**“⁸

(Sie sehen, schon damals sprachen die Zürcher kurz und deutlich...)

Ich weiss, meine Damen und Herren, viele junge – vor allem linkslehrende – Historiker sagen, all das sei **Mythos**. Ja und jetzt?

Ich halte es hier mit **Gottfried Keller**, der über den Mythos am Beispiel Wilhelm Tell gedichtet hat:

⁶ Pirmin Meier: Ich Bruder Klaus von Flüe, eine Geschichte aus der Inneren Schweiz, 2. Aufl., Zürich 2014, S. 254–255. Das Wort «Regiment» wird hier durch «Herrschaft» ersetzt. Angelo Garovi: Bruder für alle Fälle, in: «NZZ am Sonntag», 19.3.2017, S. 63. Siehe auch Widmer (2017), S. 34–35.

⁷ Zitiert nach Pirmin Meier: Ich Bruder Klaus von Flüe, eine Geschichte aus der Inneren Schweiz, 2. Aufl., Zürich 2014, S. 85.

⁸ Angelo Garovi: Bruder für alle Fälle, in: «NZZ am Sonntag», 19.3.2017, S. 63. Widmer (2017), S. 35.

"Ob sie geschehen? (gemeint waren die Schüsse Tells)

"Ob sie geschehen?

Das ist hier nicht zu fragen;

Die Perle jeder Fabel ist der Sinn,

Das Mark der Wahrheit ruht hier frisch darin,

Der reife Kern von allen Völkersagen.»⁹

Nach dem reifen Kern von Niklaus von Flües Botschaft muss nicht lange gesucht werden.

Jedenfalls **war die Botschaft des Niklaus von Flüe klar und wirkungsmächtig:** Er riet den Eidgenossen **ausserpolitisch zur Zurückhaltung und zum Verzicht auf kriegerische Eroberungen.** Innenpolitisch empfahl er, **Streitigkeiten gütlich beizulegen und nur im äussersten Fall vor den Richter zu bringen.** Der Rat Niklaus von Flües – des **früheren Kriegsmanns, Ratsherrn und Richters** – sollte als politische Richtschnur **bis heute Bestand haben.**

Klaus von Flües Führungslehre an die Politikerinnen und Politiker geht dahin, **ausserpolitisch stillezusetzen, neutral zu bleiben.** (Natürlich kannte er, der weder schreiben noch lesen konnte, die abstrakte Staatsmaxime „Neutralität“ noch nicht). **Aber was ist dann die Aufforderung "Mischt Euch nicht in Fremde Händel" anderes als der Inhalt des abstrakten Fremdwortes "Neutralität"?**

Ein Blick in die Schweizer Geschichte zeigt: Immer dann, **wenn sich die führenden Kreise am Ratschlag von Bruder Klaus orientiert haben, kam es richtig.** Immer dann, wenn man der Führungslehre des Bruder Klaus untreu wurde, wenn man **Grossmachtgelüste** hegte, wenn man **Partei ergriff** oder **fremden Mächten** huldigte, wenn man sich **bestechen und kaufen liess,** ging es der Schweiz schlecht.

- **stillsitzen auf unserem Mist;**
 - **sich nicht in fremde Händel mischen;**
 - **den Zaun nicht zu weit abstecken – das waren die Führungsgrundsätze.**
- Leider haben die Eidgenossen diese Führungsgrundsätze von Bruder Klaus schon bald nach seinem Tod vorübergehend vergessen. Sie wollten Grossmachtpolitik betreiben, führten fremde Kriegseinsätze und mussten im **Eroberungskrieg von Marignano** 1515 erst einen hohen Blutzoll zahlen, bevor sie sich eines Besseren besannen.
- Immerhin zogen die Eidgenossen daraus die richtigen Lehren: **Sie verzichteten fortan auf Grossmachtpolitik und gingen keine Offensivbündnisse mehr ein. Sie wahrten die Freiheit ihres Bundes und opferten sie nicht mehr dem Machtstreben eines europäischen Grossreiches. Aus dieser**

⁹ Gottfried Keller: Die Tellenschüsse, Vaterländische Sonette, 1846.

Erkenntnis entwickelte sich die zentrale schweizerische Staatsmaxime der immerwährenden bewaffneten Neutralität, die noch heute gilt und auch in Zukunft gelten soll.

Wie sehr Klausens Führungslehre der Nichteinmischung 200 Jahre nach seinem Tod die Schweiz bereits geprägt hat, zeigt die folgende Beurteilung der Schweiz durch einen deutschen Staatsrechtler im 17. Jahrhundert:

- **«Kein Nachbar ist angenehmer als die Schweiz, für die es ein Grundsatz ist, ihr Eigentum zu schützen, nichts Fremdes zu erstreben und lieber zu nützen als zu schaden.»**¹⁰

III. „Schuster, bleib bei deinen Leisten“

Die Feier 600 Jahre Niklaus von Flüe ist auch ein Fest der Dankbarkeit. 2017 dürfen wir dankbar feststellen: Die letzten über 200 Jahre Friede für unser Land in einer wahrlich kriegerischen Zeit verdanken wir letztlich dem Ratschlag des Niklaus von Flüe:

Die Nichteinmischung, die Wahrung der Neutralität bewahrte die Schweiz im 20. Jahrhundert vor den **Gräueln zweier blutiger Weltkriege**. Gut verständlich, dass nun Bruder Klaus vollends für viele zum **Schutzgeist, ja zum Retter des Vaterlandes wurde**.

Sein Ratschlag war darum richtig und dauernd gültig, weil er der **Lebenswirklichkeit** entsprang, nämlich der Einsicht in die **Beschränktheit des eigenen Handelns**.

Darum war es mehr als ein Ratschlag, es war eigentlich ein **Auftrag an die Eidgenossen**.

Und wie bei **jedem Führenden** war auch Bruder Klaus **nicht nur einer, der Aufträge erteilt, sondern gleichzeitig ein Unterstellter - Unterstellter eines ihm Übergeordneten**. Bruder Klaus hatte einen einzigen ihm Übergeordneten, d.h. **er war untergeordnet dem Willen Gottes**.

Aber der Auftrag von Bruder Klaus galt nicht nur für die Politik, sondern für alle Lebensbereiche. Sie hat in der Wirtschaft als Führungsgrundsatz – **„Schuster, bleib bei deinen Leisten.“** – Eingang gefunden.

Das war Zeit meines Lebens nicht nur für mich als **Politiker, sondern** genauso als **Unternehmer** ein ganz wichtiger Grundsatz:

¹⁰ Samuel von Pufendorf: Die Verfassung des deutschen Reiches, 1684, zitiert nach Thomas Maissen: Die Universalmonarchie wird Staat, die deutsche Staatstheorie der frühen Neuzeit, in: «NZZ» Nr. 246, 21.10.2000, S. 86.

Du sollst dir immer bewusst sein, dass deine Kraft, deine Mittel, aber auch deine Weisheit beschränkt sind. Tue das, was du vermagst, meide alles, was dich überfordert. Auch für mich als Industrieller hiess es: Konzentriere dich auf das, was du vermagst, lass die Finger von nebulösen Globalisierungsstrategien. Bescheide dich auf das, was du kannst: **Schuster bleib bei deinen Leisten oder: „Machet den Zun nit zuo wit!“**

IV. Auftrag im Zentrum

Bruder Klausens wohl **nachhaltigster Auftrag erging 1481** anlässlich des Stanser Verkommnisses **an die zerstrittenen Eidgenossen:**

Beschränkt euren Waffeneinsatz zur **Wahrung des Friedens und zur Verteidigung eures Landes!** Missbraucht eure Macht und eure Kraft nicht für **Einmischung, Unterdrückung und Tyrannei!** Dieser Auftrag Klaus von Flües war unbequem in einer Zeit, in der rasche, reiche Beute, Kriegsruhm, Macht und Prestige winkten.

Wie gut, wenn sich mancher Manager mehr an Niklaus von Flüe statt an allerlei grossspurige Managertheorien gehalten hätten!

V. Einsam in der Führung

Aber Niklaus von Flüe lehrt uns auch:

Wer in der Führung vorangeht und seine Sache recht macht, muss sich von der eigenen Person lösen und wird notwendiger Weise einsam. Das zu ertragen gehört zum eigenen Auftrag.

So stiess der einsame Eremit bei der **kirchlichen und weltlichen Obrigkeit auf grosses Misstrauen.** Er wurde bewacht, befragt und geprüft, ob er wirklich keine Nahrung aufnehme.¹¹

Auch dies trug er mit Fassung.

Aber Niklaus von Flüe ist nicht nur Führungsvorbild. **Er bietet uns allen auch viel Trost.** Sein Lebensweg verlief nicht gradlinig, sondern mit harten, unbequemen Brüchen: Gerade dadurch bezeugt er aber: **Niemand von uns geht verloren.** Es zeigt die Gewissheit: Früher oder später müssen wir unseren Lebenswagen nicht mehr selber steuern. „**Herr, du nun selbst den Wagen halt**“, schrieb einst Huldrych Zwingli, der Bruder Klaus sehr verehrte. Oder: „**Aus Gnade seid ihr errettet**“, so sagt es die Bibel.¹²
Bruder Klaus sei der Dank seiner Nachfolger gewiss.

¹¹ Peter Keller: Der Allzweckheilige, in: «Die Weltwoche» Nr. 10. 9.-3.2017, S. 20.

¹² Zürcher Bibel, Epheser 2,5.